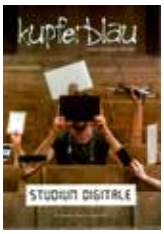
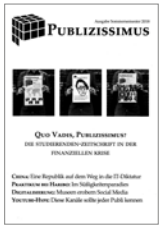
Nr. 107 Januar 2019

PRO CAMPUS PRESSE

Die Initiative zur Förderung journalistischen Engagements an Hochschulen





Pro Campus-Presse Award

28 Hefte/28 Highlights

Insgesamt 28 Publikationen von Studenten für Studenten aus dem deutschsprachigen Raum konnten sich für den Pro Campus-Presse Award 2018 qualifizieren. Eine Vorauswahl dieser Hefte wird die Jury am Valentinstag in Hamburg begutachten, daraus eine Shortlist erstellen, aus der die Sieger und Platzierten gekürt werden.

Und es wird sicher wieder engagierte Diskussionen geben. Selten lagen die Hefte auf so hohem Niveau, qualitätsmäßig so eng beieinander. In dieser Ausgabe unseres Newsletters stellen wir ein Highlight aus jedem Heft vor. Wenn da keine kreativen Anregungen für die redaktionelle Arbeit dabei sind …

Unterstützt durch thyssenkrupp Deutsche Post DHL Group

MEDIENHAUS ROMMERSKIRCHEN

UNIVERSAL

Das Paderborner Blatt reichte ein Special zum Asta Sommerfestival der Universität ein. Besonders gelungen dabei: die vielen „Stimmen zum Festival“, die dieser Ausgabe viel Authentiziät gaben.

Das Heft aus Karlsruhe gefiel mit der Seite, die ein Interview einer Weltenbummlerin ankündigt, die klar und eingängig die Fragestellung des Interviews zusammenfasst.

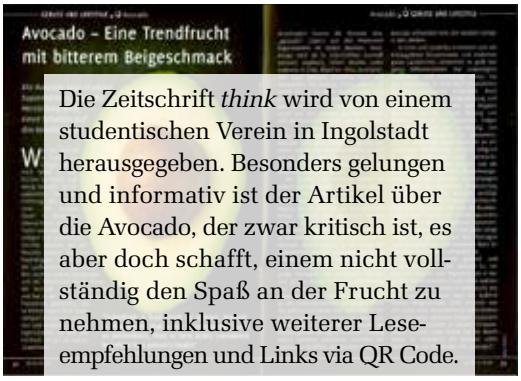
KT*

Die *studizytig* aus Bern gibt sich insgesamt erfreulich engagiert mit langen, in die Tiefe gehenden Artikeln. Besonders der Artikel „Ich pflege also Burnout“ gibt einen sehr plastischen Einblick in den Alltag in der Pflege.

bsz
bärner studizytig

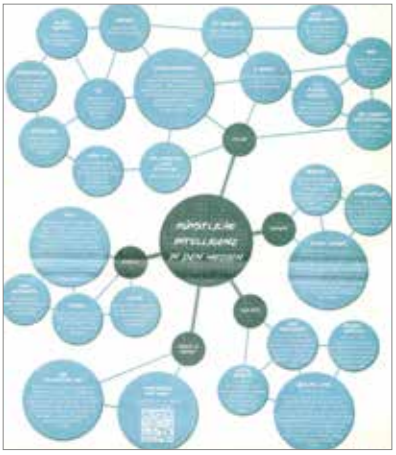
FURIOS

Eine besonders schöne Rubrik füllt die Berliner *Furios* schon seit fast zehn Jahren. „4 aus 40.000“ heißt sie. Jeweils vier unterschiedlichste Studierende und Uniangehörige antworten jeweils auf eine Frage. So zieht man seine Leser ins Blatt und unterhält sie gleichzeitig auf intelligente Art und Weise.



Die Zeitschrift *think* wird von einem studentischen Verein in Ingolstadt herausgegeben. Besonders gelungen und informativ ist der Artikel über die Avocado, der zwar kritisch ist, es aber doch schafft, einem nicht vollständig den Spaß an der Frucht zu nehmen, inklusive weiterer Leseempfehlungen und Links via QR Code.

think



Dem *Albrecht* aus Kiel gelingt eine sehr vielfältige, aber dennoch übersichtliche Grafik zum Thema künstliche Intelligenz in den Medien, von der etwas älteren Matrix bis zum recht aktuellen Quality Land.

Ausgabe Sommersemester 2018
PUBLIZISSIMUS

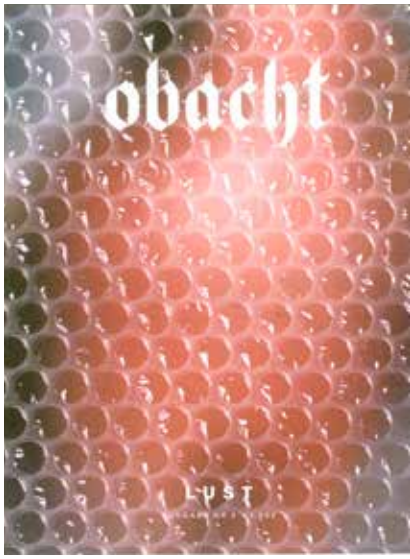
Publizistik-Studenten aus Mainz stellen die Redaktion der *Publizissimus*. Sehr gelungen ist die als Band am unteren Rand des He einmal einen Faktencheck und können ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

+++ Man munkelt, Michael Sülflow frage sich, warum die ganze Zeit Leute aus seinem Kurs verschwinden. +++ Man munkelt, Erich Lamp

mediazine

Das Siegener Heft führt uns „behind the scenes“, indem es die diversen Korrekturschleifen in einem Artikel zur Entstehung des Magazins mit veröffentlicht. Wirkt im ersten Moment etwas wirr, aber ist eine kreative, gut gestaltete Seite, die viel Spaß beim Lesen macht.

Auch die Berliner *Obacht* titelt im weiteren Sinne mit der Sexualität, diesmal unter dem Thema „Lust“. Ein großartiger Einfall war es, das Thema Lust mit dem Foto einer Luftpolsterfolie, denn schon ist sie da, die Lust darauf, die einzelnen Bläschen zu zerdrücken. Eines der Hefte kam bei uns sogar eingepackt in dieser Folie an und ratet mal, was wir zuerst gemacht haben.



Die Münsteraner kümmern sich in diesem Heft besonders um die Erstsemester und geben viele praktische Tipps. Besonders gut gelungen und mit viel Nutzwert ist die Aufzählung, an welchen Wochentagen man wo besonders gut und günstig essen kann.

KÖLNER STUDIERENDENZEITUNG

Gerne genommen wurde dieses Mal auch das Thema Burschenschaften wie bei der *Kölner Studierendenzeitung*. Besonders gelungen ist aber auch die Gestaltung der Seite zum Thema Studieren mit Kin(d)t.

Das Germanistikmagazin der Universität Zürich veröffentlicht vor allem literarische Werke der Studierenden. In der Ausgabe zum Thema Kitsch gefiel besonders die Illustration zu der kleinen Geschichte über einen traurigen Gartenzwerg.

DENKBILDER

kupferblau

Sehr schön klar unterteilt *Kupferblau* seine Rubriken, die jeweils ein eigenes Titelblatt erhalten. Schnörkellos macht das Tübinger Blatt auf jeweils einen der Artikel in der jeweiligen Rubrik neugierig: hervorragend blau gemacht.

eftes laufende Rubrik: „Man munkelt, …“ Und solange gemunkelt wird, brauchen die angehenden Medienschaffenden noch nicht

finde die Sprache von Windows 10 passiv-aggressiv. +++ Man munkelt, er habe deshalb Angst, bei Ungehorsam den dritten Weltkrieg auszu-

OTTFRIED.

Auch in Bamberg hat man sich dieses Mal viele Gedanken zur Sexualität gemacht. Besonders gelungen ist allerdings die Collage, die zum Teil vergrößerte Ausschnitte aus Fotos im Heft zeigt und so das Inhaltsverzeichnis illustriert. Bunte Mischung mit knackigem Männerpo.

Auch die Studierendenzeitung der PH Zürich widmet sich ausführlich dem Thema Sexualität. Die Gestaltung des Titelblatts benötigt dazu noch nicht einmal Worte und sagt doch auf höchst kreative Art und Weise alles.

Gerade nach den diversen Fest- und Feiertagen lohnt sich die Lektüre des Greifswalder Heftes zum Thema Kater. Sie zeigt äußerst humorvoll, unterhaltsam und einleuchtend, dass sich die fünf Phasen der Trauer auch auf den Zustand „Kater“ anwenden lassen. Da kann man durchaus ein Bier drauf trinken, oder zwei.

moritz
DAS GREIFSWALDER STUDENTENMAGAZIN

Aus Bielefeld kommt eines der vielen eingereichten Blätter, das sich mit Sexualität beschäftigt. Eine so einfache wie kreative Idee wurde dort beim Inhaltsverzeichnis realisiert, das die Rubriken mal ganz anders systematisiert.

sozusagen

unimagazin

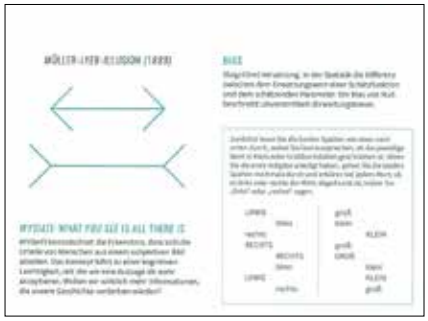
Aus Mannheim kommt das sehr engagierte *unimagazin*. Es widmet sich dem Thema Nachhaltigkeit und zeigt, dass weniger eben wirklich oft mehr ist bei der Illustration zum Thema „teilen“.

Die *Quelle* aus Potsdam ist wie immer eine bunte Wundertüte, wie der Artikel über Rechtsradikalismus beim deutschen Karneval in Namibia zeigt. Sehr lebendig erzählt gibt er Einblicke in eine Welt, die zwar fremd aber dennoch irgendwie bekannt scheint. Und wir gehen natürlich davon aus, das Robert Hofmanns reportierte O-Töne alle auch wirklich so gefallen sind.

ZUR QUELLE MAGAZIN

philou.

Das sich als unabhängiges, wissenschaftliches Studierendenmagazin an der RWT Aachen University bezeichnende Heft spart nicht mit weiterführenden Literaturempfehlungen zu den einzelnen Artikeln. Wesentlich einfacher zugänglich ist die erste Seite zum Thema Sprache und Kognition, die den Leser fast zwangsläufig anregt, genau mit diesem Thema selbst Erfahrungen zu sammeln.



DIE ZEITLOS

Das Studentenmagazin aus Innsbruck überrascht mit einem Artikel über Studiengebühren. So auf den ersten Blick sollte man ja meinen, dass Studierende grundsätzlich gegen diese Gebühren sein müssten. Das österreichische Blatt schafft es aber, zwei völlig in sich schlüssige Pro- und Kontra-Standpunkte darzustellen, die zeigen, wie komplex das Thema eigentlich ist.

philtrat

Klar, den Verein Bayern München kennt jeder, aber *Philtrat* findet auch die etwas versteckteren, exotischeren Vereine in der bayerischen Landeshauptstadt. So könnte man, wenn die Sehnsucht nach dem hohen Norden zu groß sein sollte, in einem Shanty-Chor singen oder sich ganz gegen den Trend in der „Allianz für Handschrift“ engagieren. Man muss es eben nur wissen.

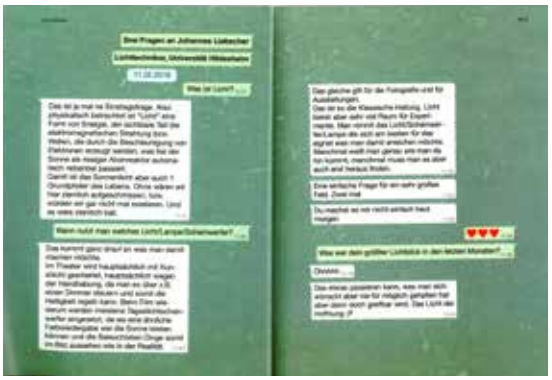
ak[due]ll

Die studentische Monatszeitung für Duisburg, Essen und das Ruhrgebiet nimmt sich dem Thema Trauer an. Sehr berührend und eindringlich, aber ohne Larmoyanz erzählt es über trauernde Studierende.

AKRÜTZEL

JENAS FÜHRENDE HOCHSCHULZEITUNG

Auch die Blattmacher aus Jena haben sich die Burschenschaften vorgenommen. Sie geben in der Titelgeschichte interessante Einblicke in die Welt der Burschenschaften und vergessen dabei aber auch nicht, dem Leser die „Fachbegriffe“ dieser Welt mittels einer hervorragend bebilderten „Wortvitrine“ zu erklären.



nerv

Nerv aus Hildesheim hat eine so naheliegende wie gute Idee gehabt, um ein Interview zu gestalten. Die drei Fragen an einen Lichttechniker (Schwerpunktthema des Heftes ist „Licht“) werden so abgedruckt, wie sie wahrscheinlich gestellt und beantwortet worden sind. Eine schöne Doppelseite, für deren Lektüre noch nicht einmal die Lesebrille herhalten muss.

APPENDIX

Dem Heft der Mediziner aus Freiburg gelingt es wirklich, Nutzwert für die Leser zu bringen. Auf drei Seiten beschreiben sie detailliert und pragmatisch fünf ganz unterschiedliche Anlaufstellen in der Stadt, an die sich gestresste und/oder an Problemen verzweifelnde Studierende wenden können. Und gerade das Medizinstudium soll ja nicht zu den so ganz einfachen gehören.

Die Studierendenzeitung der Humboldt-Universität in Berlin hat ein Schwerpunktheft zum Thema Ukraine eingereicht. Dafür reisten fünf Redakteure für fünf Tage nach Kiew und beleuchten die Stadt und das Land aus diversen Gesichtspunkten. Eine gute Idee, so ein Thema anzugehen.

Die Leipziger Hochschulzeitung punktet mit der Gestaltung des Titels zu einer Geschichte über geschlechtergerechte Sprache und nennt das ganze „Krieg der Sternchen“. Und man erinnert sich zudem mit etwas Wehmut an die ersten Computerballerspiele. Eins A mit Sternchen!

Impressum

Herausgeber Medienhaus Rommerskirchen
Redaktion Katharina Skibowski (V.i.S.d.P.)
Mainzer Straße 16-18
53424 Remagen-Rolandseck
Tel.: 02228/931-150
procampuspresse@rommerskirchen.com

Verantwortlich Seite 7 und 8
thyssenkrupp AG
Patricia Janßen
thyssenkrupp Allee 1
45143 Essen
Tel.: 0201/844-538971

www.initiative-procampuspresse.com
facebook.com: Pro Campus-Presse

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
mit der Zertifizierung „Blauer Engel“!

thyssenkrupp

Formula Student Racing Day

Mit 150 km/h zum Traumberuf

Beim 1. thyssenkrupp Presta Racing Day stellen sich Formula Student-Fahrer und ihre selbstgebauten Rennwagen dem ultimativen Härtetest. Und machen den ersten Schritt in ihren Traumberuf.

Der Rennwagen fegt durch den aufgebauten Parcours, rast um eine Kurve, auf der letzten Geraden beschleunigt er noch einmal stark. Mit kritischem Blick steigt Christian Türk aus seinem Boliden. „Die Vorderachse hat zu wenig Grip“, so das Urteil des Fahrers. Sofort machen sich seine Kollegen vom Formula Student Racing Team der Technischen Universität Graz an die Arbeit, um das Problem zu beheben. Sie alle sind Studenten – jedes Jahr bauen sie einen neuen, voll funktionsfähigen Rennwagen. Alles in Eigenregie, mit Unterstützung von Sponsoren. Bis zu 150 km/h bringen die Wagen auf die Rennstrecke.

Ihr Auto haben sie Giulia getauft, der Name steht prominent auf der rechten Seite. Mit Giulia werden sie noch bei Rennen auf der ganzen Welt antreten – zum Beispiel bei der Formula Student Austria in Spielberg. Auf dieser Rennstrecke fahren auch die Profis der Formel 1 beim Großen Preis von Österreich.

Formula Student Racing Teams proben mit thyssenkrupp für die großen Rennen

Der 1. thyssenkrupp Presta Racing Day im österreichischen Röthis ist die perfekte Gelegenheit für die Teams der Formula Student, um für diese Herausforderungen zu trainieren: Was läuft rund? Wo muss noch nachgebessert werden? Wie können Absprachen verbessert werden? thyssenkrupp unterstützt die 40 Teilnehmer aus insgesamt vier Teams auf ganz unterschiedliche Weise – sei es finanziell, mit Bauteilen oder als erfahrener Berater.

„Wir können hier konkrete Probleme lösen und unter Industriebedingungen auch unter Zeitdruck arbeiten“, freut sich Ivan Jankovics vom Bern Formula Team. Die großen Momente sind aber immer die Rennen selbst. „Dann zahlt sich die ganze Arbeit aus.“ David Clemens, Testfahrer beim Bodensee Racing Team Konstanz, erinnert sich noch gut an seine Anfänge in den federleichten Racern: „Die ersten Male hatte ich fast Angst vor dem Auto, weil es anders ist als alles, was man vorher erlebt habt. Es zieht extrem stark an, sobald man auf das Gas geht.“

Große Leidenschaft – in der Formula Student und im Beruf

Einen Großteil ihrer Freizeit verbringen die Studenten mit der Konstruktion ihrer Wagen – eine Leidenschaft, nach der Pedro Malta de Jesus Veiga, Head of Sourcing and Recruiting bei thyssenkrupp Presta Liechtenstein, ganz gezielt sucht. ▷

Fotos (3): David Beger

Vier Teams, eine Leidenschaft:
Den größten Teil ihrer Freizeit verbringen die Studenten aus der Formula Student mit ihren selbstgebauten Rennwagen.

Denn: Veranstaltungen wie der Racing Day sind immer auch Plattformen für Talente, die sich für die Automotive-Arbeit bei thyssenkrupp interessieren. „Alle Studenten hier haben eine überaus große technische Affinität. Mit ihrem Engagement bei Formula Student bringen sie für uns wertvolle Automotive-Erfahrung mit. Außerdem lernen sie im Rahmen des Projekts, wie man im Team arbeitet und wie unterschiedliche Rollen verteilt und eingenommen werden."

Jeder kennt seinen Platz, jeder Handgriff sitzt: Seit Jahren arbeiten die Studenten in Teams zusammen, kennen sich und das Auto in- und auswendig.

Bei thyssenkrupp können die ehemaligen Studenten dann z.B. als Entwicklungsingenieure einsteigen und ihre Kenntnisse in den Bereichen Konstruktion, Versuch, Berechnung, Akustik oder Testing einsetzen. Aktuelle Schwerpunktthemen für die Mitarbeiter sind vor allem Steer-by-Wire, autonomes Fahren und E-Mobilität. Ein breites Feld mit dem Fokus auf Innovation. Viele Studenten, die Teil eines Formula Student Racing Teams sind, können sich hier eine berufliche Zukunft vorstellen.

„Wir bekommen frischen Input"

Und so ist der thyssenkrupp Presta Racing Day für beide Seiten ein Gewinn: „Die Studenten stellen auch unbequeme Fragen, sind neugierig und bringen uns so zum Nachdenken. Wir bekommen frischen Input", sagt Pedro Malta de Jesus Veiga. Umgekehrt bekommen sie hier Tipps von erfahrenden Ingenieuren – und auch von einem der Juroren der Formula Student Racing-Serie, Carlo Miano. „Sie sind sehr interessiert und haben hier die tolle Möglichkeit, sich vor dem offiziellen Rennen mit mir und den anderen Teams auszutauschen", erklärt der Experte.

So sehen Sieger aus: Für das Team der Technischen Universität Graz war es eine sehr erfolgreiche Vorbereitung auf die Wettbewerbe.

Sieger im Zeitrennen freuen sich über 500 Schweizer Franken

Zum Abschluss des Tages können die Teams ein Zeitrennen gegeneinander fahren und so unter echten Bedingungen trainieren. Die Rennfahrer aus Graz setzen sich durch und ziehen ein rundum positives Fazit: „Das war die beste Vorbereitung. Danke für den super Tag!" Dazu kommt noch ein Preisgeld von 500 Schweizer Franken.

Vielleicht hat einer der Gewinner an diesem Tag auch einen entscheidenden Schritt in seine Zukunft gemacht. Selten ist das nicht: Im Schnitt erhalten 10 Formula Student Teammitglieder pro Jahr einen Arbeitsvertrag bei thyssenkrupp Presta. Rennwagen und thyssenkrupp – eine echte Erfolgsgeschichte.